



JAHRESBERICHT 2024



INHALT

INHALT	2
VORWORT	3
PERSONALENTWICKLUNG	4
ZIELGRUPPENERREICHUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	5
SOZIALRAUMÜBERGREIFENDE VERANSTALTUNGEN/PROJEKTE	6
JUGENDBETEILIGUNG	6
Internationale Wochen gegen Rassismus 2024 – „Menschenrechte für Alle“	8
SpeakUp – Der Jugendpodcast.....	9
JUGENDPARTYS	10
KULTUR- UND MEDIENPROJEKTE.....	12
Heat of the Street.....	14
MITeinander-Cup 2024 – Fußball verbindet	14
AUFSUCHENDE JUGEND(SOZIAL)ARBEIT – STREET:WORK	15
Straßengänge / Mobile Angebote	16
Jugendberatung	18
Gruppen- und Präventionsangebote	19
Gemeinwesenorientierte Arbeit.....	20
Querschnittsaufgaben.....	20
EINBLICKE IN DIE SOZIALRÄUME	22
MITTE – JUZ AM MARGARETENDAMM	23
WEST– JUGENDTREFF GAUSTARK	28
OST – JUGENDTREFF OST (JO).....	31
SÜDWEST – JUGENDTREFF SÜDWEST	35
FAZIT & AUSBLICK	38

VORWORT

Unsere Jugendtreffs und das Jugendzentrum in Bamberg sind weit mehr als nur Orte der Freizeitgestaltung. Sie dienen als lebendige Plattformen, auf denen junge Menschen ihre Kreativität entfalten, soziale Kompetenzen stärken und aktiv an der Gestaltung ihres Umfelds teilhaben können. Die aufsuchende Jugendsozialarbeit ist dabei an vielen Treffpunkten in der Stadt präsent, bietet Beratung und Unterstützung an und arbeitet nach dem Prinzip der "Hilfe zur Selbsthilfe", um die Eigenverantwortung und Selbstständigkeit der Jugendlichen zu fördern.

Der vorliegende Jahresbericht ist ein Gesamtbericht der Offenen Jugendarbeit und aufsuchenden Jugendsozialarbeit der Stadt Bamberg unter der Trägerschaft von iSo – Innovative Sozialarbeit. Die Projekte „BasKIDhall“, welche über Mittel aus dem Bund-Länder-Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ finanziert werden, sowie „BasKIDball“, welche die Stadt Bamberg finanziert, sind keine Bestandteile des Rahmenvertrages Offene Jugendarbeit/Aufsuchende Jugendsozialarbeit.

Die Stärke unserer Arbeit zeigt sich nicht nur im Zentrum (Jugendzentrum am Margaretendamm und street:work), sondern gerade auch in der Vielfalt der Sozialräume: Im Osten, Westen und Südwesten leisten die Jugendtreffs wertvolle Beziehungsarbeit, fördern Teilhabe und schaffen Schutzräume für Kinder und Jugendliche mit ganz unterschiedlichen Lebensrealitäten.

Der Jugendtreff Ost hat im Jahr 2024 durch seine gezielten kreativen, bewegungsorientierten und medienpädagogischen Angebote viele neue Besucher:innen erreicht und sein Profil weiter geschärft.

Auch der Jugendtreff Gaustadt hat sich - trotz personeller Umstrukturierung - als wichtiger Ort für Begegnung, Austausch und kreative Freizeitgestaltung bewährt. Der Fokus auf partizipative Angebote wie Graffiti oder sportliche Angebote machen ihn zu einem lebendigen Ort für Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Herkunft.

Der Jugendtreff Südwest, der in enger Kooperation mit dem Treff West (ein Team) geführt wird, konnte insbesondere durch kontinuierliche Angebote für jüngere Besucher:innen, gezielte Mädchen- und Jungenarbeit sowie kreative Mikroprojekte Akzente setzen. Trotz eingeschränkter räumlicher Möglichkeiten wurde hier deutlich, wie wichtig niedrigschwellige, verlässliche Freizeitorte sind.

Im Zentrum steht aktuell der Übergang des Jugendzentrums in die Benzstraße - eine Phase des Wandels, die wir aktiv gestalten wollen. Dabei ist es unser Anspruch, gemeinsam mit den Jugendlichen alle sozialräumlichen Perspektiven zusammenzudenken, zu vernetzen und weiterzuentwickeln.

PERSONALENTWICKLUNG



Das Jahr 2024 begann personell stabil, doch ab dem Frühjahr kam es zu mehreren Wechseln, die die Personaldecke unter das vereinbarte Volumen sinken ließen. Im April verließ Maximilian Füssel das Team. Die vakante Stelle konnte erst zum Juni durch Jannes Schreiber nachbesetzt werden, der seitdem den Jugendtreff Ost betreut. Auch in den Sozialräumen West und Südwest kam es zu Personalveränderungen: Michelle Wiederkehr, bislang zuständig für die Sozialraumkoordination, wechselte im August zum Projekt Streetwork. Ihre bisherige Position wurde durch Lisa Marie Metschnabl übernommen. Im Herbst verabschiedeten wir zudem Jeannette Nguyen, die die Steuerung aller wesentlichen übergreifenden Aufgaben im ja:ba Kosmos übernahm, wie die Poolparty. Besonders herausfordernd war der krankheitsbedingte Ausfall der Gesamtleitung, Sandra Ender, ab Juli. Ihre Aufgaben wurden interimweise durch die Geschäftsführung übernommen.

Auch im Team Streetwork kam es zu Veränderungen. Carlina Haas verließ uns, ihre Stelle konnte jedoch nahtlos durch den internen Wechsel von Michelle Wiederkehr besetzt werden.

Trotz aller personeller Bewegungen konnte die kontinuierliche pädagogische Arbeit an allen Standorten aufrechterhalten werden. Die Flexibilität und das Engagement der Teammitglieder sowie die Stabilität der Strukturen trugen maßgeblich dazu bei, Übergänge zu gestalten und neue Kolleg:innen zu integrieren.

Wir danken allen Mitarbeitenden herzlich für ihren Einsatz in einem Jahr, das hohe Anforderungen an Anpassungsfähigkeit, Teamgeist und Verantwortungsbewusstsein stellte.



ZIELGRUPPENERREICHUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



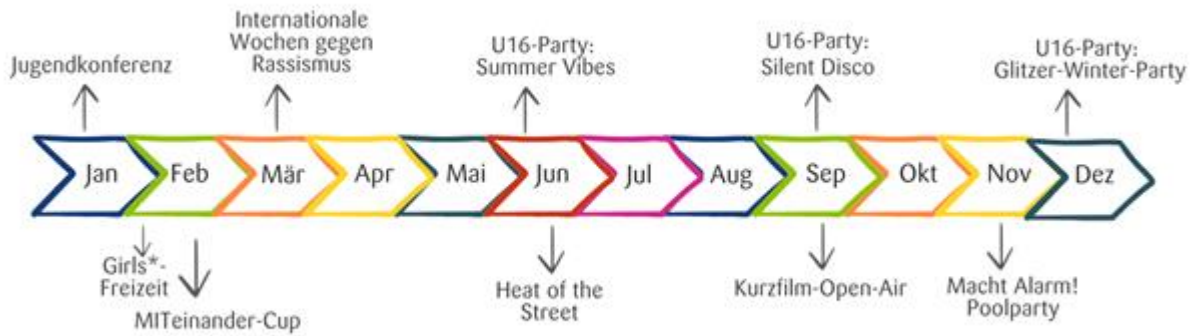
Transparent und aktuell vermittelt v.a. die Plattform Instagram einer breiten Öffentlichkeit wesentliche Vorhaben und Ergebnisse. Neben Abonnent:innen aus Politik und Verwaltung sind Ehrenamtliche, Angehörige und natürlich die Zielgruppen-Nutzer:innen auf unseren Plattformen:

- www.instagram.com/jabatastic/
- www.instagram.com/juzbamberg/
- www.instagram.com/jugendtreffostbbg/
- www.instagram.com/jugendtreff/suedwest/
- www.instagram.com/jugendtreffgaustark/
- www.instagram.com/streetwork.bamberg/

Die Homepage www.jugendarbeit-bamberg.de gibt zudem einen Gesamtüberblick über alle Einrichtungen und Angebote sowie Ansprechpartner:innen. Die Homepage ist mit den Instagram-Profilseiten der Jugendtreffs und -angebote verknüpft, so dass auch jederzeit Einblicke in die aktuellen Posts von „social media Nichtabonnent:innen“ stattfinden können. Ebenfalls können online Buchungen der Bretterei/Skatehalle getätigt sowie Hallenordnung und Nutzungserklärungen Nutzer:innenfreundlich heruntergeladen werden.

SOZIALRAUMÜBERGREIFENDE VERANSTALTUNGEN/PROJEKTE

Die sozialraumübergreifenden Veranstaltungen und Projekte des Jahres 2024 zeigen die Bandbreite der Offenen Jugendarbeit in Bamberg. Sie bieten Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten zur Beteiligung, Begegnung und aktiven Mitgestaltung über die einzelnen Sozialräume hinaus.



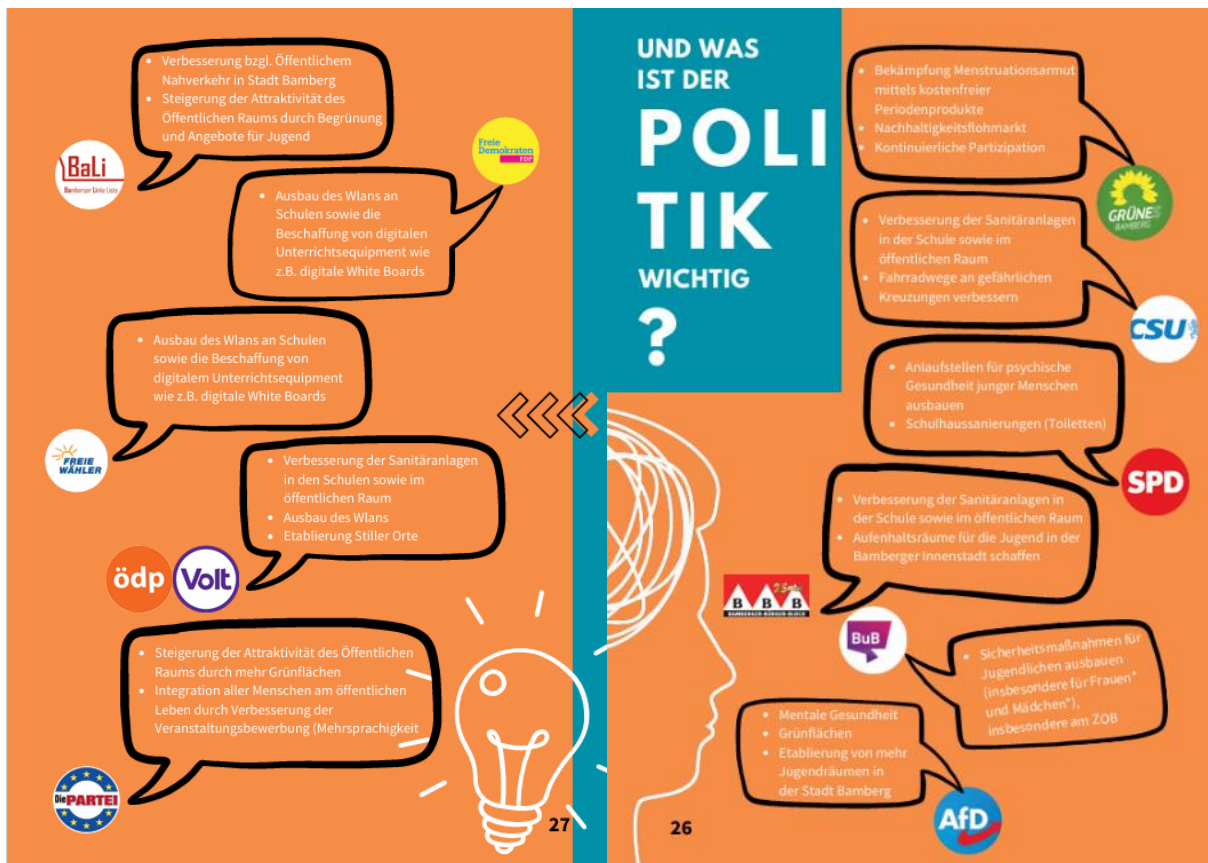
JUGENDBETEILIGUNG



Jugendkonferenz (JuKo) Bamberg – „Wem gehört die Zukunft? Dir!“ (finanziert mit einem Zusatzbudget der Stadt Bamberg von 30.000 Euro)

Die erste Jugendkonferenz (JuKo) der Stadt Bamberg war ein bemerkenswerter Meilenstein in der Förderung von Jugendbeteiligung und Partizipation. Über 400 Schüler:innen ab der 8. Klasse kamen im Januar in der Konzert- und Kongresshalle zusammen, um ihre Anliegen und Wünsche direkt an politische Vertreter:innen und Verantwortliche der Stadtverwaltung zu richten. Unter der Leitung von Moderator Erik Flügge – einem erfahrenen Experten im Bereich Beteiligungsformate – wurde der Hegelsaal im Konzert- und Kongresszentrum Bamberg zum zentralen Ort des Austausches.





In einer inspirierenden und kreativen Atmosphäre entwickelten die Jugendlichen Vorschläge zu wichtigen Themen wie besserer Schulmodernisierung, nachhaltigen Stadtverkehr, zusätzlichen Freiräumen für Jugendkultur und vielem mehr. Besonders eindrucksvoll war der selbstbewusste Umgang der Teilnehmenden mit politischen Vertreter:innen, wobei kreative Methoden wie Collagen und Poster die Ergebnisse ihrer Workshops untermalten. Eindrücklichere Einblicke gibt das während der Konferenz gedrehte Video: www.rb.gy/yhlqbg (gekürzte URL) oder QR-Code.



Zum JuKo-Video

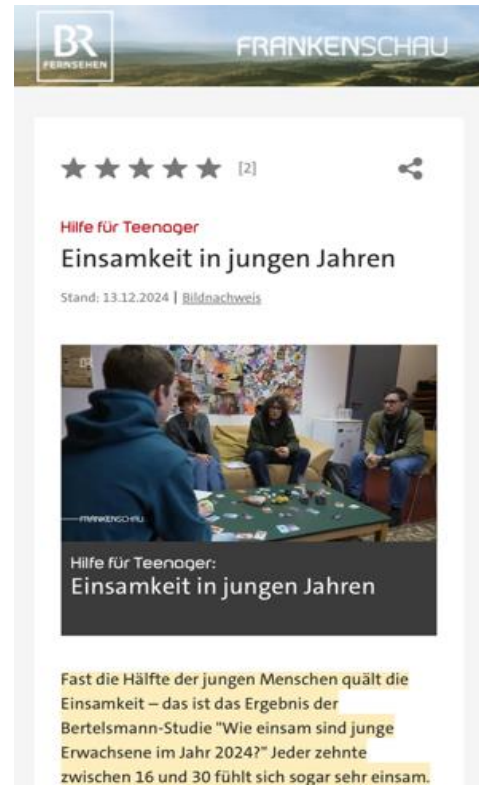
Eine nachhaltige Idee: Selbsthilfegruppe für mentale Gesundheit

Eines der herausragenden Ergebnisse der JuKo war die Initiative zur Gründung einer Selbsthilfegruppe für mentale Gesundheit, die von jungen Menschen vorgeschlagen wurde. Die Offene Jugendarbeit hat diesen wertvollen Impuls aufgegriffen und unterstützt die feste Gruppe von sieben jungen Menschen zwischen 16-18 Jahren seit ihrer Gründung aktiv. Seit Oktober 2024 trifft sich die Gruppe alle zwei Wochen im Jugendzentrum Bamberg und wird pädagogisch von Streetwork Bamberg betreut. Die Gruppe bietet Jugendlichen einen geschützten Raum, um offen über ihre psychische Gesundheit zu sprechen, sich gegenseitig zu stärken und Strategien zur Bewältigung von Herausforderungen zu entwickeln.

Im Laufe des Jahres 2024 wurde die Selbsthilfegruppe mit dem Jugendpreis der Stadt Bamberg ausgezeichnet – eine besondere Anerkennung für ihr Engagement.

Zudem hatte die Gruppe die Möglichkeit, ihr Projekt in der Frankenschau des Bayerischen Rundfunks (www.rb.gy/ydwrsu (gekürzte URL)) einem breiten Publikum zu präsentieren, wodurch sie auch überregional auf große Resonanz stieß.

Die Gründung der Selbsthilfegruppe unterstreicht die Relevanz der Jugendkonferenz als Plattform für nachhaltige Impulse und zeigt, wie wichtig es ist, den Anliegen junger Menschen Gehör zu schenken und diese gezielt zu fördern. Die Resonanz auf diese innovative Veranstaltung war überaus positiv – sowohl bei den Teilnehmenden als auch bei den Vertreter:innen aus Politik und Verwaltung. Jetzt liegt es an der Politik und den städtischen Entscheidungsträger:innen, die vorgeschlagenen Themen aufzugreifen und gemeinsam mit den Jugendlichen nachhaltige Veränderungen in die Wege zu leiten. Damit wird nicht nur das Vertrauen in die Jugendbeteiligung gestärkt, sondern auch die Basis für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung geschaffen.



Ein besonderer Dank gilt den Schulen, pädagogischen Begleitpersonen und allen Beteiligten, die zur erfolgreichen Durchführung dieses wichtigen Projekts beigetragen haben. Die Jugendkonferenz zeigt: Die Zukunft gehört den jungen Menschen – und sie sollten aktiv in die Gestaltung eingebunden werden.

Internationale Wochen gegen Rassismus 2024 – „Menschenrechte für Alle“

Im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus fand auch 2024 ein Projekttag statt, der vom Migrantinnen- und Migrantenbeirat (MiB) im Auftrag der Stadt Bamberg organisiert wurde. Ziel der Veranstaltung war es, Jugendliche für Themen wie Rassismus, Diskriminierung und Vielfalt zu sensibilisieren. Unter dem Motto „Menschenrechte für Alle“ nahmen 163 Schüler:innen im Alter von 12 bis 18 Jahren sowie 8 Lehrkräfte am Projekttag teil.

Ergebnisse des Projekttag:

- Über 50 Plakate zum Thema „Menschenrechte für Alle“ wurden von den Teilnehmenden gestaltet.
- Zusätzlich wurden 9 Kurzfilme eingereicht, die sich kritisch mit den Themen Rassismus und Toleranz auseinandersetzen.
- Insgesamt wurden 11 Workshops zu verschiedenen Aspekten von Diskriminierung, Vorurteilen und Empowerment durchgeführt, die jeweils zweimal stattfanden, um möglichst vielen Jugendlichen eine Teilnahme zu ermöglichen.
- Insgesamt wurden 171 Personen aktiv für die Themen der Veranstaltung sensibilisiert.

Der Projekttag war erneut ein wichtiger Beitrag zur Auseinandersetzung mit Rassismus und zur Förderung von Toleranz. Die Erfahrungen und Rückmeldungen fließen in die Planung für das kommende Jahr ein, um die Veranstaltung weiterzuentwickeln und noch zielgerichteter auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden einzugehen.

Die Internationalen Wochen gegen Rassismus wurden durch die Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie Leben ermöglicht. Die Mitwirkung der Jugendarbeit zu dieser Veranstaltung bestand aus der Antragstellung und - Abwicklung sowie der Organisation der Workshops.

SpeakUp – Der Jugendpodcast



SpeakUp gibt seit 2022 Jugendlichen die Möglichkeit, gesellschaftliche Themen aus ihrer Sicht zu beleuchten und ihre Perspektiven öffentlich hörbar zu machen. Der Podcast ist ein Beteiligungsprojekt an der Schnittstelle zwischen politischer Bildungsarbeit und medienpädagogischer Jugendbeteiligung.

Die Inhalte und Schwerpunkte des Podcasts werden von den beteiligten Jugendlichen selbst bestimmt. Im Jahr 2024 zeigte sich, dass der Übergang von Schule in Ausbildung oder Beruf für die jungen Mitwirkenden mit deutlich weniger zeitlichen Ressourcen verbunden war. Entsprechend ging das Podcast-Team mit drei neuen Folgen an den Start – bei reduziertem Output, aber weiterhin großem inhaltlichen Anspruch.

Behandelt Themen und Produktionen:

- Soziale Gerechtigkeit, im Gespräch mit Dr. Ulrich Schneider (Paritätischer Gesamtverband)
- Israel und Gaza, im Trialog mit Shai Hoffmann und Jouanna Hassoun
- Politisches Engagement Jugendlicher, gemeinsam mit Lehrer Jakob Schnapp

Trotz der geringeren Veröffentlichungszahl wurde der Podcast 256-mal gestreamt oder heruntergeladen. Folgende Links eröffnen direkte Einblicke:

www.speakupjugendpodcast.podbean.com/ www.instagram.com/speak.up_jugendpodcast/

Ausblick 2025:

Ziel ist es, neue Jugendliche für das Projekt zu gewinnen, um SpeakUp als Plattform für Jugendstimmen weiterzuführen. Gleichzeitig wird das Projekt flexibel gehandhabt: Sollte sich im kommenden Jahr kein aktives Redaktionsteam finden, kann eine bewusste Pause eingelegt werden, bis wieder ausreichend Interesse und Kapazitäten vorhanden sind.

JUGENDPARTYS



Macht Alarm! Poolparty 2024

Das Erfolgskonzept der Poolparty wurde erneut am 19.11.2024 eindrucksvoll bestätigt: 600 Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren verwandelten das Bambados für einen Abend in eine pulsierende Event-Location. Die Veranstaltung – eine Gemeinschaftsaktion der Stadt Bamberg (Kommunale Jugendarbeit), Stadtwerke Bamberg und Bambados sowie ja:ba (Offene Jugendarbeit Bamberg/ street:work Bamberg) – war bereits im Vorfeld vollständig ausverkauft.



[Zum Poolparty-Video](#)

Unsere Unterstützer:innen vor Ort, ohne die die Poolparty in dieser Form nicht möglich wäre:

- Wasserwacht und DLRG Bamberg
- Jugendkontaktbeamte der Polizeiinspektion Bamberg Stadt
- Faltbootclub Bamberg e.V.
- Sozialdienst katholischer Frauen (SkF)
- Sparkasse Bamberg

Die Poolparty erstreckte sich auch 2024 wieder über drei Erlebnisbereiche:

- In der Sportarea sorgten Wettbewerbe wie der „Arschbomben-Contest“, American Gladiator und ein Stand-Up-Paddle-Angebot für Bewegung und Begeisterung.
- Die Partyarea auf der unteren Ebene wurde mit DJ Fynnliner zum Zentrum für Musik und Tanz.
- In der Chillarea auf der oberen Ebene mixten Jugendliche aus den Jugendtreffs alkoholfreie Cocktails – organisiert in Zusammenarbeit mit dem HaLT-Präventionsprojekt des Gesundheitsamts. Die Nachfrage war so groß, dass die Bar bereits eine Stunde vor Veranstaltungsende ausverkauft war.



U16-Partys

01.06.2024 – Summer Vibes Party

Mit rund 60 Besucher:innen startete die diesjährige U16-Partyreihe im Club „Kellerkinder“. Trotz sommerlicher Temperaturen und Ferienstart war die Beteiligung erfreulich, das Geschlechterverhältnis lag bei 70 % weiblich zu 30 % männlich gelesenen Jugendlichen. Ähnlich wie im Vorjahr zeigte sich die Tanzstimmung zunächst verhalten – viele Jugendliche mussten sich erst wieder an die Partykultur und das Feiern in Gruppen gewöhnen. Besonders gut angenommen wurde die Glücksrad-Aktion, bei der Quizfragen beantwortet und kleine Gewinne erspielt werden konnten.

14.09.2024 – Silent Disco

Ein neues Format wurde im September ausprobiert: eine Silent Disco im Familienzelt des Stadtjugendrings Bamberg und Zirkus Giovanni. Die Besucher:innenzahl blieb mit 10 ausschließlich weiblichen Gästen deutlich unter den Erwartungen. In der Rückmeldung der Jugendlichen aus den Jungdtreffs wurde deutlich, dass das Konzept im Vorfeld als eher „uncool“ wahrgenommen wurde. Die offene Zeltfläche in zentraler Lage wurde von vielen als zu exponiert empfunden. Trotz geringer Beteiligung konnten zwei Jugendliche erneut selbst am DJ-Pult stehen, was die Idee der aktiven Mitgestaltung weiter stärkte. Positiv hervorzuheben ist zudem, dass fünf der zehn Teilnehmerinnen sich bereit erklärten, sich an der Planung der nächsten Party zu beteiligen.

14.12.2024 – Glitzer Winter Wonderland Party

Rund 60 Jugendliche folgten der Einladung in den festlich dekorierten Club „Kellerkinder“ – viele davon bereits bekannte Gesichter aus früheren Veranstaltungen sowie Besucher:innen aus den Jungdtreffs. Besonders hervorzuheben ist das starke Engagement der beteiligten *Mädchen in der Planungsgruppe**, die nicht nur voller Ideen sprudelten, sondern auch aktiv Verantwortung für Umsetzung und Ablauf übernahmen. Ihre kreativen Ansätze sollen künftig weiter in die Gestaltung von Veranstaltungen einfließen.

Ausblick:

Für 2025 ist geplant, diesen Weg weiterzugehen – unter anderem mit einer partizipativen Jugendveranstaltung im Rahmen des Kontaktfestivals sowie einer U16-Party in Kooperation mit Radio Bamberg. Beide Formate sollen gemeinsam mit Jugendlichen entwickelt und umgesetzt werden, um ihre Interessen und Ideen noch stärker in den Vordergrund zu rücken.

KULTUR- UND MEDIENPROJEKTE



Girls* Aktionen 2024 – Empowerment und Gemeinschaft für junge Frauen

Sozialraumübergreifende Girls*-Treff-Aktionen 2024

Januar: Singstar und Just-Dance (Gaustadt)

Februar: Girls*-Freizeit

März: Gemeinsamer Besuch der Frauen-Demo

Juli: Bubble-Tea (Südwest)

Oktober: Skate & Create (JuZ)

Im Rahmen der gendersensiblen Arbeit führte ja:ba im Frühjahr 2024 eine Girls Ferienfreizeit* durch, die speziell auf die Bedürfnisse und Interessen von Mädchen* und jungen Frauen* zugeschnitten war. Ziel dieser 4-Tägigen Freizeit war es, den Teilnehmerinnen* Raum für persönliche Entwicklung, Stärkung des Selbstbewusstseins und Förderung des Gemeinschaftsgefühls zu bieten.

Programm und Aktivitäten:

- **Kreativworkshops:** Die Teilnehmerinnen* konnten in verschiedenen Workshops ihre kreativen Fähigkeiten entdecken und ausbauen. Angeboten wurden unter anderem Malen, Basteln und gemeinsame Gestaltung von Projekten, die die individuellen Ausdrucksmöglichkeiten förderten.
- **Sport und Bewegung:** Um körperliche Aktivität und Teamgeist zu fördern, standen diverse Sportangebote auf dem Programm. Diese reichten von gemeinsamen Wanderungen über Tanz Sessions bis hin zu kooperativen Spielen, die Spaß und Bewegung miteinander verbanden.
- **Selbstbehauptungstraining:** Ein zentrales Element der Freizeit war ein Workshop zur Selbstbehauptung, in dem die Mädchen* lernten, ihre eigenen Grenzen zu erkennen und zu kommunizieren. Durch Rollenspiele und praktische Übungen wurden Techniken vermittelt, die das Selbstvertrauen stärkten und die Fähigkeit zur Durchsetzung eigener Bedürfnisse förderten.
- **Gemeinschaftsaktionen:** Gemeinsames Kochen, Lagerfeuer Abende und Gesprächsrunden boten den Teilnehmerinnen* die Möglichkeit, sich auszutauschen, neue Freundschaften zu knüpfen und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

Resonanz und Ausblick:

Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen* zur Girls* Ferienfreizeit waren durchweg positiv. Viele hoben hervor, wie wertvoll es war, in einem geschützten Rahmen neue Erfahrungen zu sammeln und sich frei entfalten zu können. Die Freizeit trug maßgeblich dazu bei, das Bewusstsein für genderspezifische Themen zu schärfen und die Bedeutung von Empowerment in der Jugendarbeit zu unterstreichen.

Aufgrund des Erfolgs dieser Maßnahme plant ja:ba, die Girls* Ferienfreizeit auch in dem kommenden Jahr fortzusetzen und das Angebot weiter (auch interkulturell) auszubauen, um noch mehr Mädchen* und jungen Frauen* die Möglichkeit zur Teilnahme zu bieten.



Kurzfilm-Open-Air

Am 24.09.2024 veranstaltete der Jugendtreff Ost ein Open-Air-Kino Event, das rund 90 Besucher:innen anzog. Das abwechslungsreiche Filmprogramm war in zwei Blöcke unterteilt:

- Kinderprogramm (7–12 Jahre): Altersgerechte Kurzfilme, die sowohl unterhielten als auch zum Nachdenken anregten.
- Jugendprogramm (13–17 Jahre): Filme mit Themen, die speziell auf die Interessen und Lebenswelten von Teenagern zugeschnitten waren.

Ein besonderes Highlight des Abends war die Premiere des selbstgedrehten Kurzfilms „ROOTS“, der im Rahmen des Filmprojekts „MEIN, DEIN, UNSER Kurzfilm“ im Jugendtreff Ost entstanden ist.

Nach den Vorführungen hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, die gesehenen Filme eigenständig zu bewerten und über deren Botschaften zu diskutieren. Diese interaktive Komponente förderte die kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten und stärkte die Kommunikationsfähigkeiten der Teilnehmenden.

Ein herzlicher Dank gilt den Bamberger Kurzfilmtagen für die Zusammenarbeit bei der Zusammenstellung des Kinoprogramms und die Unterstützung bei der Durchführung des Events.



Heat of the Street

Am 29. Juni 2024 feierte das 3-gegen-3-Basketballturnier "Heat of the Street" ein erfolgreiches Comeback auf dem Basketballplatz der Erba-Insel in Bamberg. Insgesamt nahmen 24 Teams teil, darunter acht in der Kategorie unter 18 Jahren und 16 in der Kategorie über 18 Jahren, mit insgesamt 116 Spieler:innen. Ein besonderes Merkmal des Turniers war der Verzicht auf Schiedsrichter:innen, um den Fair-Play-Gedanken zu fördern. DJ Cee sorgte mit Hip-Hop-Beats für die passende Stimmung, während das Organisationsteam, bestehend aus Mitarbeiter:innen der Offenen Jugendarbeit Bamberg, Street:work Bamberg und BaskIDball Bamberg, die Teilnehmer:innen bei Temperaturen von 34 Grad mit ausreichend Wasser versorgte. Das positive Feedback von Teilnehmer:innen und Zuschauer:innen bestärkt die Organisatoren in der Planung für zukünftige Turniere.

MITeinander-Cup 2024 – Fußball verbindet

Am 17. Februar 2024 fand der 7. MITeinander-Cup statt, ein integratives Fußballturnier, das Menschen mit und ohne Handicap zusammenbringt. Organisiert vom Förderkreis gookids in Kooperation mit der Offenen Jugendarbeit Bamberg (ja:ba) und der Lebenshilfe Bamberg, stand das gemeinschaftliche Spielerlebnis im Fokus.

Besonderes Spielformat & Highlights:

Die Teams wurden vor Ort gelost, sodass gemischte Mannschaften entstanden – ein Konzept, das neue Begegnungen förderte. Neben den Spielen sorgte ein Rollstuhlbasketball-Showmatch für Begeisterung. Eine Tombola, MITeinander-Cup-Shirts für alle und die Fairness-Auszeichnung zu Ehren von Wolfgang "Eichi" Eichfelder rundeten das Event ab.

Bedeutung & Ausblick:

Der MITeinander-Cup zeigt, wie Sport Barrieren abbauen und Gemeinschaft stärken kann. Die Veranstaltung wurde begeistert aufgenommen, und die Organisatoren planen, das Format weiter auszubauen, um noch mehr Teilnehmenden eine Plattform für inklusiven Sport zu bieten.

AUFSUCHENDE JUGEND(SOZIAL)ARBEIT – STREET:WORK

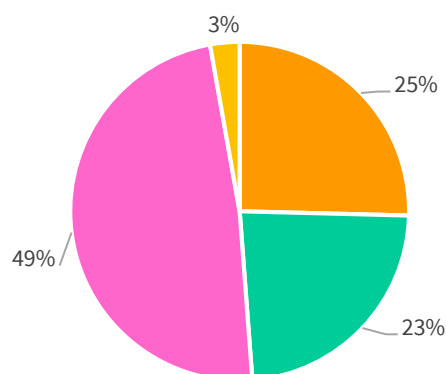


Das Jahr 2024 war für das street:work-Team geprägt von sichtbarer Präsenz, neuer Vernetzung und verstetigten Angeboten im Lebensumfeld junger Menschen. Besonders im Fokus stand dabei die Niedrigschwelligkeit im Kontaktaufbau – ob im Pausenhof, im Jugendtreff oder beim offenen Austausch auf der Straße. Mit bedarfsgerechten Angebotsstrukturen, Kreativität und Flexibilität bleibt street:work auch in diesem Jahr eine feste Konstante in der Jugendhilfelandchaft der Stadt Bamberg – am Puls junger Lebenswelten, immer in Bewegung, aber verlässlich in Haltung und Präsenz.

Ein personeller Wechsel im August wurde gut aufgefangen: Carlina Haas verließ das Projekt im Zuge ihres Wegzugs, während Michelle Wiederkehr, Sozialraumleitung von GAUstark und Jugendtreff Südwest, ins Team wechselte.

Die vielfältigen Eindrücke und Erfahrungen aus dem Jahr spiegeln sich in den vier zentralen Arbeitsfeldern von street:work wider, die das Fundament der täglichen Praxis bilden. Die Tätigkeitsbereiche innerhalb der direkten Arbeit von street:work beruhen auf dem Viersäulenprinzip: Straßengänge, Jugendberatung, Gruppen- und Präventionsarbeit sowie gemeinwesenorientierte Arbeit. Die Arbeitsintensität innerhalb dieser vier Bereiche richtet sich am jeweiligen Bedarf der Zielgruppen und deren Anliegen aus. In den folgenden Unterkapiteln wird ein Resümee aus dem Jahr 2024 gezogen, Entwicklungen im Vergleich zum Vorjahr analysiert sowie Ausblick und Ziele für das bevorstehende Jahr aufgezeigt.

Verteilung der vier zentralen Arbeitsfelder von street:work



■ Gruppen- & Präventionsarbeit ■ Jugendberatung ■ Straßengänge ■ Gemeinwesenorientierte Arbeit

Die Straßengänge bilden mit 49% weiterhin das Herzstück der aufsuchenden Jugendarbeit von street:work. Sie ermöglichen den niedrigschwelligen Kontakt zu Jugendlichen in ihrem direkten Lebensumfeld und schaffen die Basis für tragfähige Beziehungen. Der Anteil der Jugendberatung liegt bei 32%. Im Vergleich zu den Vorjahren wirkt dieser Anteil leicht gesunken, was sich unter anderem durch die enge Verzahnung mit anderen Arbeitsbereichen erklären lässt – viele Gespräche finden informell „zwischen Tür und Angel“ statt und gehen fließend in andere Angebotsformen über.

Der Bereich Gruppen- und Präventionsarbeit macht mit 25% einen soliden Anteil aus und ist im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben. Durch die Etablierung regelmäßiger Formate zeigen sich hier vielfältige Themen und Bedarfslagen, die die Lebensrealität der Jugendlichen widerspiegeln. In diesem Kontext entstehen häufig spontane Beratungsgespräche, die – je nach Situation – sowohl der Jugendberatung als auch der Gruppenarbeit zugeordnet werden können.

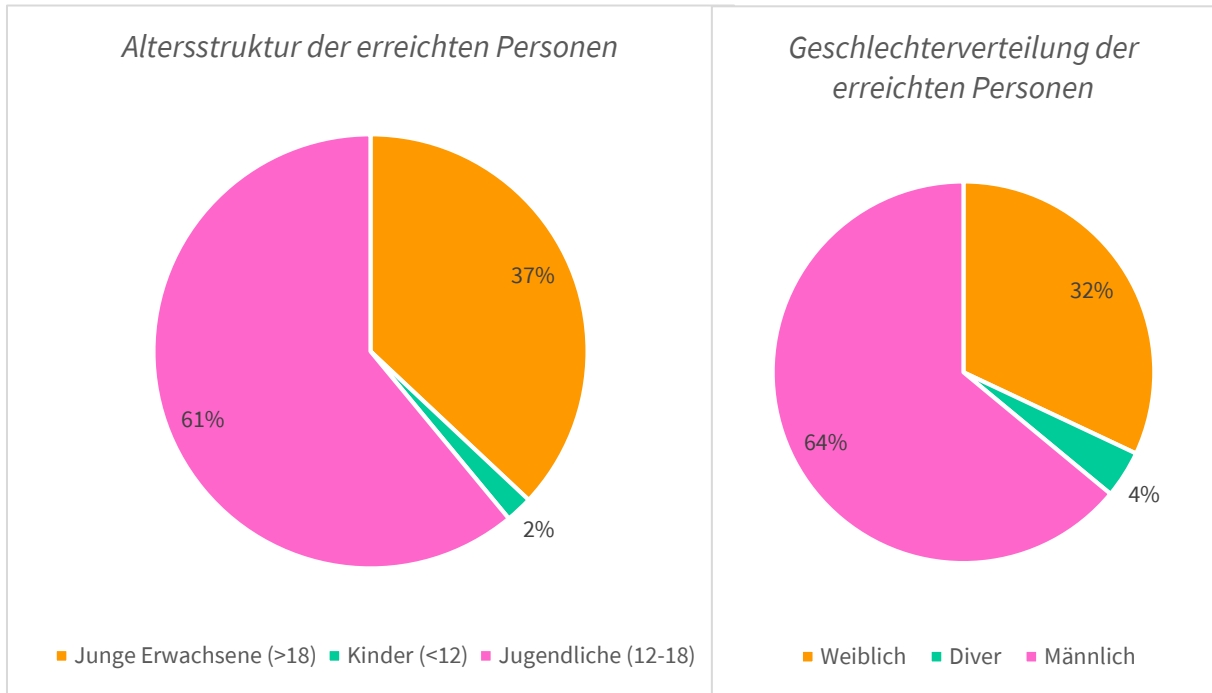
Mit 3% fällt die Gemeinwesenarbeit im Jahr 2024 prozentual geringer aus. Dennoch war street:work in diesem Bereich sichtbar aktiv – etwa durch die Mitgestaltung von Veranstaltungen wie den U16-Partys oder durch Präsenz auf öffentlichen Events, bei denen präventive Ansprache, Krisenintervention und Netzwerkarbeit im Vordergrund standen.

Straßengänge / Mobile Angebote

Im Rahmen der Straßengänge konnten insgesamt 966 Kontakte dokumentiert werden – ein deutlicher Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Dieser Zuwachs ist insbesondere auf das neu etablierte Angebot „street:work@pausenhof“ zurückzuführen. Seit September 2024 ist street:work einmal wöchentlich an den Graf-Stauffenberg-Schulen in der großen Pause präsent. Dort wird je nach Jahreszeit warmer Tee oder erfrischende Limo ausgeschenkt. Das unkomplizierte Angebot kommt bei den Schüler:innen sehr gut an, senkt Hemmschwellen und bietet eine ideale Gelegenheit, street:work Bamberg kennenzulernen.



Die Testaktion ermöglicht es, niedrigschwellig ins Gespräch zu kommen, Informationen über die Angebote der städtischen Jugendarbeit weiterzugeben und Vertrauen aufzubauen. Aus den Pausenhof-Kontakten haben sich bereits fünf Einzelfallhilfen entwickelt. Zudem berichten die Streetworker:innen, dass sie zunehmend auch im öffentlichen Raum von Jugendlichen angesprochen werden, die sie aus dem schulischen Kontext kennen. Darüber hinaus war street:work auch mit dem mobilen Wohnzimmer auf dem Sommerfest der BaskIDhall präsent sowie im Familienzelt am Maxplatz – im Rahmen der Aktion des Stadtjugendrings Bamberg und der Stiftung Zirkus Giovanni. Diese zusätzlichen Einsätze im Stadtraum boten weitere Gelegenheiten, ins Gespräch zu kommen, Sichtbarkeit zu schaffen und neue Kontakte zu knüpfen.



Zu den am häufigsten frequentierten Plätzen gehörten erneut die Passage an der Stadtmauer und der ZOB. In den Gesprächen, die sich oft spontan und niedrigschwellig ergeben, wurden unter anderem folgende Themen häufig angesprochen:

- Zukunftsängste und berufliche Orientierung
- Schulstress, Leistungsdruck und Ausbildungsfragen
- Jobsuche und Bewerbungsschwierigkeiten
- Erfahrungen mit Straffälligkeit oder polizeilichem Kontakt

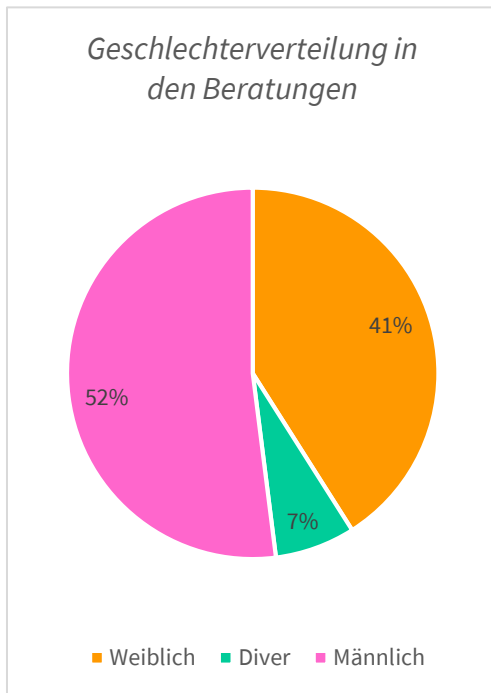
Ziele und Vorhaben 2025:

- Pausenhofaktionen in zielgruppenrelevanten Schulen in Bamberg (geplant: Hugo-von-Trimberg-Schule, Heidelsteigschule)
- Jubiläumstour mit dem mobilen Wohnzimmer zur Feier des 10-jährigen Bestehens der street:work-Spatzen

Jugendberatung

Im Jahr 2024 dokumentierte das Team insgesamt 135 Beratungskontakte – ein deutlicher Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Die Beratungen richteten sich an junge Menschen, die street:work in unterschiedlichen Lebenssituationen unterstützend zur Seite stand.

Die Geschlechterverteilung der Beratungen zeigte eine differenzierte Entwicklung:



Die gestiegene Zahl an weiblichen und diversen Beratungskontakten lässt sich unter anderem auf die Präsenz weiblicher Mitarbeitender im Team zurückführen, was den Zugang für bestimmte Zielgruppen erleichtert. Gerade bei sensiblen Themen vertrauen sich Jugendliche erfahrungsgemäß eher Fachkräften des gleichen Geschlechts an.

Ein wesentlicher Bestandteil der Beratungsarbeit war auch in diesem Jahr das wöchentliche Treffangebot "street:ball" in der BaskIDhall. Insbesondere aus diesem Kontext heraus entstanden Einzelfallberatungen, was den Anstieg der Beratungszahlen maßgeblich beeinflusste.

Hier standen Fragen rund um die schulische und berufliche Zukunft besonders im Fokus der Beratungen. Die

Streetworker:innen unterstützten Jugendliche und junge Erwachsene aktiv bei der Erstellung von Bewerbungsschreiben, der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen sowie der Orientierung zu möglichen (Aus-)Bildungswegen.

Neben diesen Schwerpunkten befasste sich das Team in den Beratungsgesprächen mit einer Vielzahl weiterer Themen:

- Familiäre Konflikte und Herausforderungen im sozialen Umfeld
- Drogenkonsum und Unterstützung bei der Entwicklung von Ausstiegsstrategien
- Suche nach Therapieplätzen und Hilfestellung bei Zugang zu psychosozialer Unterstützung
- Finanzielle Sorgen und Fragen zur finanziellen Unabhängigkeit, insbesondere beim Auszug aus dem Elternhaus
- Wohnungslosigkeit oder unsichere Wohnsituationen und die Suche nach Unterbringungsmöglichkeiten
- Auseinandersetzungen mit Straffälligkeit und der Umgang mit rechtlichen Herausforderungen
- Berufliche Neuorientierung und Perspektivenplanung für die Zukunft

Ziele und Vorhaben 2025:

- Planung eines externen Quali-Vorbereitungskurses in einem der Jugendtreffs
- Etablierung von Sprechzeiten in einem Jugendbüro im Stadtzentrum (aufgrund der Sanierung des Jugendzentrums wird street:work das Bürgerlabor zu festen Zeiten nutzen können)

Gruppen- und Präventionsangebote

Feste Gruppenangebote konnten weitergeführt und neue, partizipativ entwickelte Formate aufgebaut werden. Besonders das Angebot „street:ball“ in der BaskIDhall hat sich als verlässliche Konstante etabliert. Jeden Mittwochabend zwischen 20 und 22 Uhr steht Jugendlichen ab 14 Jahren die Sporthalle exklusiv zur Verfügung – begleitet von Streetworker:innen, die sowohl sportliche Impulse geben als auch als Ansprechpersonen im Offenen Treff zur Verfügung stehen. Im Durchschnitt nahmen 23 Jugendliche pro Abend an dem Angebot teil. Die Themen, die dabei zur Sprache kommen, ähneln denen des Vorjahres: Homophobie, Sexismus, Körperideale, Straffälligkeit und Konsumverhalten werden regelmäßig im geschützten Rahmen aufgegriffen und diskutiert.

Auch das Projekt „Ventil“ in Kooperation mit der Fitness Lounge Bamberg wurde 2024 erfolgreich fortgeführt. Nach einer aktiven Phase von Oktober 2023 bis März 2024 startete das Projekt im Oktober in die neue Saison. Sechs Jugendliche und junge Erwachsene nahmen das Angebot regelmäßig wahr und trainierten gemeinsam mit einer Streetworker:in. Im Anschluss an die aktuelle Projektphase ist eine Evaluierung geplant, um zu entscheiden, ob das Format bis 2025 fortgesetzt werden soll.

Ein neuer Schwerpunkt entwickelte sich in Folge der Jugendkonferenz Bamberg: Seit Oktober 2024 begleitet das Team die Selbsthilfegruppe zum Thema „mentale Gesundheit“, die sich alle zwei Wochen im Jugendzentrum trifft. Zu Beginn der zweiwöchigen Gruppentreffen durchlief die junge Gruppe einen Einführungsworkshop bei Streetwork, um Gruppenstrukturen und-regeln auszuarbeiten und für mögliche Krisen vorbereitet zu sein. Neben Supervisionmöglichkeiten steht street:work auf Abruf während der Gruppentreffen zur Verfügung.

Zu den Treffen kamen neben den sieben Jugendlichen aus dem Ursprungsteam auch acht junge Menschen von außerhalb, die punktuell teilnahmen – ein starkes Zeichen für die Relevanz und Offenheit dieses Formats.



Ziele und Vorhaben für 2025:

- Weiterführung des Treffangebots „street:ball“ in der BaskIDhall und bedarfsgerechte Planung und Durchführung von gemeinsamen Aktionen
- Unterstützung bei der Etablierung der Selbsthilfegruppe von und für Jugendliche

Gemeinwesenorientierte Arbeit



Erneut war street:work im Rahmen sozialraumübergreifender Veranstaltungen sichtbar und aktiv und beteiligte sich maßgeblich an der Planung und Durchführung zentraler Jugendveranstaltungen. Dazu zählten neben der Poolparty und den U16-Partys auch die neu aufgelegte Veranstaltung „Heat of the Street“, die nach mehrjähriger Pause ein starkes Comeback feierte. Street:work brachte sich hier sowohl in der konzeptionellen Gestaltung als auch

in der Umsetzung intensiv ein.

Die Erfahrungen des Jahres zeigten mehrere Synergieeffekte, die sich nachhaltig auf die Arbeit von street:work auswirken:

- Jugendliche aus dem street:work-Kontext konnten aktiv in Veranstaltungen eingebunden werden
- Die Präsenz ermöglichte zielgerichtete Aufklärung und Präventionsarbeit
- Die Entwicklung und Umsetzung eines Awareness-Konzepts wurden erprobt und positiv aufgenommen
- Neue Kontakte entstanden, die teilweise in weiterführende Beratung oder Einzelbegleitung übergangen

Ziele und Vorhaben für 2025:

- Planung, Durchführung und Weiterentwicklung sozialraumübergreifender Jugendveranstaltungen auch in Kooperation mit dem Kontakt e.V. und Radio Bamberg
- Gendersensible Arbeit innerhalb der sozialraumübergreifenden Girls*-Angebote

Querschnittsaufgaben

Neben der direkten Arbeit mit der Zielgruppe dürfen Querschnittsaufgaben der aufsuchenden Jugendsozialarbeit nicht außer Acht gelassen werden. Zu diesen zählen (in Auszügen):

Netzwerkarbeit (regional und überregional):

- Fachlicher Austausch mit den Jugendsozialarbeiter:innen an Schulen der Mittelschulen in der Stadt Bamberg
- Einladung als Expertin zu dem Fachnachmittag „Von Umbrüchen und Krisen – mentale Gesundheit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen“
- Teilnahme an regionalen Arbeitskreisen: Schulerschluss, Netzwerk Essstörung, AK Gewaltprävention
- diverse Träger der Jugendhilfe sowie Beratungsstellen und Behörden in Bamberg

- Teilnahme an der Landestagung der Landesarbeitsgemeinschaft von Streetwork/Mobile Jugendarbeit
- Exkursion zu den Streetworker:innen nach Erfurt: Fachlicher Austausch und Inspiration

Öffentlichkeitsarbeit:

- Interview des “fluter”: So ist es, ich zu sein! Streetworkerin (www.fluter.de/protokoll-streetworkerin)
- Contenterstellung auf Instagram
- Sendebeitrag innerhalb der “Frankenschau” (BR): Hilfe für Teenager. Einsamkeit in jungen Jahren (www.rb.gy/ydwrsu (gekürzte URL))



So ist es, ich zu sein: Streetworkerin

Hier erzählt Maren, 32, wie ihr Hund ihr dabei hilft, mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen – und warum sie manchmal für eine Zivilpolizistin gehalten wird
Protokoll: Nora Voit

09.01.2024 Arbeit



Dokumentation und Berichtswesen

Neben der täglich geführten Statistik, nahm die Ausarbeitung des Bedarf- und Jahresberichts Zeit in Anspruch.

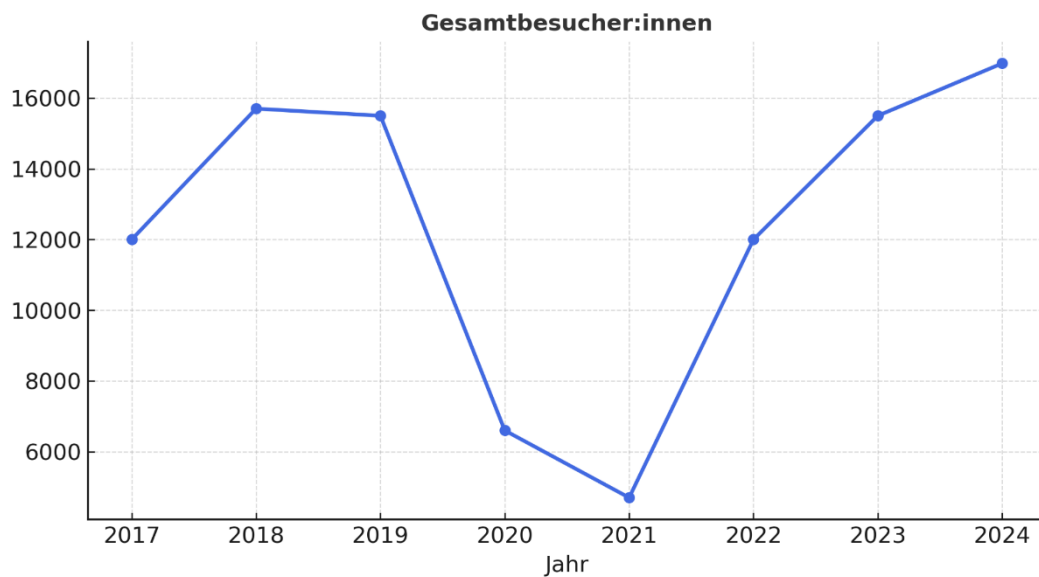
Kooperationspartner:innen von street:work

Stadtjugendamt Bamberg (Jugendhilfe im Strafverfahren, ASD), Erwachsenenhilfe Stadt Bamberg, Jugendamt des Landkreises Bamberg, Gesundheitsamt Bamberg, Don Bosco: Projekt Zahltag, SKF: Suchtberatung, Oase, Schräg vorwärts; Sozialstiftung Bamberg, Agentur für Arbeit, Jobcenter Stadt Bamberg, Chapeau Claque e.V., Jugendsozialarbeiter:innen an Mittelschulen in der Stadt Bamberg, Menschen in Not; Aids-Beratung (Caritas), BJR: Digital Streetwork Oberfranken, Jugendkontaktbeamte (Polizeiinspektion Stadt Bamberg)

EINBLICKE IN DIE SOZIALRÄUME



Die aktuellen Besucher:innenzahlen spiegeln ein stabiles und erfreuliches Gesamtniveau wider. Diese Entwicklung unterstreicht den hohen Stellenwert der sozialräumlich verankerten Jugendarbeit in Bamberg. Sie ist nicht zuletzt Ausdruck der engagierten Beziehungsarbeit unserer Mitarbeitenden und zeigt, dass unsere Angebote den Bedürfnissen junger Menschen entsprechen.



Angebots- und Besucher:innenstruktur

Das Wohnzimmer des Jugendzentrums bleibt auch 2024 der Dreh- und Angelpunkt des Hauses – ein offener Raum voller Leben, Begegnung und Vielfalt. Jugendliche aus ganz Bamberg gestalten diesen Raum aktiv mit und nutzen ihn regelmäßig für Freizeit, Austausch und Beteiligung. Es hat sich als zentraler Treffpunkt etabliert, der Menschen unterschiedlichster Hintergründe zusammenführt. Neben regelmäßigen Veranstaltungen wie dem monatlichen "Essen für Alle", das interkulturellen Austausch fördert, nutzen diverse Gruppen diesen Raum für ihre Treffen.

Wöchentlich finden hier die Sitzungen von "Schräg vorwärts" des SkF e.V. und der Offenen Behindertenarbeit statt, die den Austausch und die Gemeinschaft fördern. In enger Kooperation mit der CariThek Bamberg wurden zudem gemeinsame Aktionen für Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund geplant und umgesetzt. Dies geschieht mit dem Ziel der Integration und Vermittlung eines interkulturellen Verständnisses.

Als Pilotprojekt wurde im letzten Quartal ein monatliches "Queeres Jugendcafé" ins Leben gerufen, begleitet von Ehrenamtlichen des CSD Bamberg e.V. Dieses Angebot bot jungen Menschen – teils in Begleitung ihrer Angehörigen – einen geschützten Raum, um Fragen zu stellen und Erfahrungen auszutauschen. Aufgrund der positiven Resonanz ist geplant, das Jugendcafé auch im Jahr 2025 im Interimsgebäude fortzuführen.

Zusätzlich finden monatliche Kooperationsangebote mit einer Schulklasse der Bertold-Scharfberg-Schule der Lebenshilfe Bamberg statt. Diese individuell gestalteten Programme zielen darauf ab, den Schüler:innen eine inklusive Teilhabe zu ermöglichen und sie zu ermutigen, das Jugendzentrum eigenständig zu besuchen.

Ebenso nutzt die Jugendgruppe "Kolibri" der Sektion für Kinder- und Jugendpsychosomatik der Sozialstiftung Bamberg regelmäßig das JuZ. Für diese Gruppe werden spezifische Programme entwickelt, die auf ihre besonderen Bedürfnisse eingehen. Diese gezielten Maßnahmen fördern nicht nur



die Integration der Jugendlichen, sondern stärken auch ihr Selbstvertrauen und ihre sozialen Kompetenzen, indem sie ermutigt werden, das Jugendzentrum als offenen Raum für ihre persönliche Entwicklung zu nutzen.

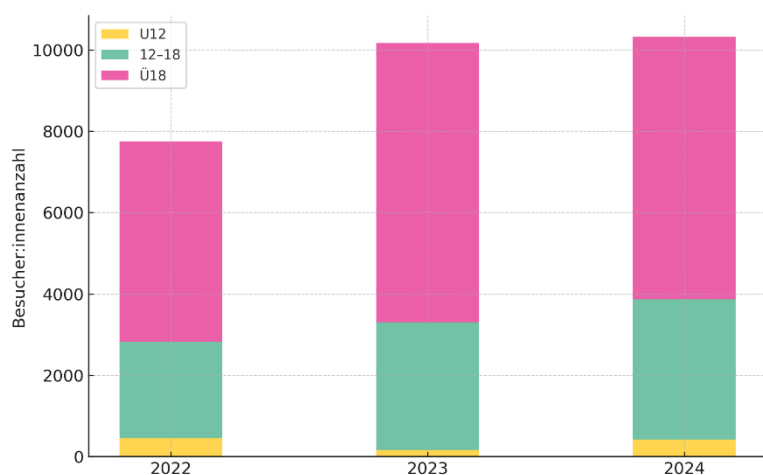
Zudem nutzen Erziehungsbeistände verschiedener Träger vermehrt das Jugendzentrum als Ort der Begegnung und des Ausprobierens, indem sie gemeinsam mit den betreuten Jugendlichen die vielfältigen Räumlichkeiten und Angebote des Hauses erkunden. Diese vielfältigen Aktivitäten unterstreichen die Bedeutung des Wohnzimmers als Herzstück des Jugendzentrums, in dem soziale Bindungen geknüpft und gestärkt werden.

Die Kreativwerkstatt wird weiterhin gut angenommen – im Schnitt nehmen acht junge Menschen am wöchentlich festen Angebot teil. Darüber sind die jungen Besuchenden bereits insofern mit dem Raum vertraut, dass sie vermehrt die Werkstatt während den Öffnungstage aufsuchen, um dort selbstständig weiter an ihren Projekten zu arbeiten und sich ausprobieren (z.B. Bedrucken der eigenen Abishirts, Fotoentwicklung). Zudem ermöglicht ein neuer Risograph, platziert im Wohnzimmer, Kreativprojekte neuerdings vermehrt im Wohnzimmer und macht damit die Möglichkeiten der Kreativwerkstatt sichtbar.

Auch das Engagement der Multiplikator:innen im Jugendcafé (Wohnzimmer), der Kreativwerkstatt und der Bretterei (Skatehalle) bleibt bestehen: Trotz schulischer und beruflicher Verpflichtungen halten die Jugendlichen an ihren festen Aufgaben im Haus fest. Ihr Einsatz geht mittlerweile über das Jugendzentrum hinaus – so engagieren sich einzelne von ihnen in der Vorstandschaft der Skatetreunde e.V. oder bringen sich in entstehenden Jugendgruppen zu den Themen “Demokratieförderung” und “Gleichberechtigung” ein.

Hausführungen für Schulklassen wurden methodisch weiterentwickelt: Eine hausinterne Schnitzeljagd ermöglicht es den Schüler:innen, das Haus spielerisch auf eigene Faust zu erkunden und Vertrauen zu den Räumen aufzubauen. Insbesondere Integrationsklassen und Mittelschulen nutzen dieses Angebot regelmäßig.

Insgesamt wurden **10.322 Besuche** verzeichnet – eine leichte Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (2023: 10.163 Besucher:innen). Besonders hervorzuheben ist der deutliche Anstieg des Anteils weiblicher Besucher:innen auf 44% (2023: 37%), während männlich gelesene Besucher:innen mit 56% weiterhin die Mehrheit bilden. Diese Entwicklung



Altersverteilung der Besucher:innen im JuZ (2022-2024)

zeigt, dass insbesondere geschlechtersensible Angebote, die gezielt Mädchen und junge Frauen ansprechen, ihre Wirkung entfalten und zu einer diversen Nutzung der Räumlichkeiten führen. Die Altersstruktur blieb stabil mit der Tendenz, dass mehr junge Menschen unter 18 Jahren ins Jugendzentrum kamen als in den Vorjahren.

Das Jugendzentrum hat sich in den vergangenen Monaten zu einem noch lebendigen, vielfältigen und selbstbestimmten Ort entwickelt – ein Raum, in dem junge Menschen nicht nur willkommen sind, sondern aktiv mitgestalten. Partizipation wird hier nicht nur ermöglicht, sondern selbstverständlich gelebt. Umso wehmütiger blicken wir dem anstehenden Umzug entgegen – mit dem Bewusstsein, dass dieser gewachsene Ort nicht eins zu eins ersetzbar ist. Wir hoffen, dass unsere Besucher:innen uns auch an den neuen Standort in der Benzstraße folgen, die Übergangsphase mittragen und gemeinsam mit uns das neue Haus mit ebenso viel Leben, Offenheit und Mut füllen. Dementsprechend werden wir unser Angebot im neuen Gebäude weiterentwickeln und anpassen, um alle inhaltlichen Säulen des bisherigen Jugendzentrums mitzunehmen – mit dem Ziel, auch künftig ein breit gefächertes, niedrigschwelliges und bedarfsorientiertes Angebot für alle Besucher:innen sicherzustellen.

Regelmäßige Angebote

Kreativwerkstatt:

- Offene Kreativwerkstatt: Jeden Donnerstag konnten Jugendliche im Kreativraum im ersten Stock verschiedene Techniken ausprobieren, darunter Siebdruck, Erstellung von Stickern und Schablonen mit dem Plotter sowie analoge Fotografie.
- Graffiti-Workshops: An jedem ersten Donnerstag des Monats leitete Kursleiter Alexander Brehm Graffiti-Workshops, die im Durchschnitt von sieben Jugendlichen besucht wurden.
- Fluid-Fashion-Projekt: In Zusammenarbeit mit Machbar Bamberg e.V. fanden monatliche zweitägige Workshops zur Produktion nachhaltiger, genderfluider Mode unter Anleitung von drei Künstlerinnen statt.
- Mädchentreff: Fotoshooting "Weibliche Idole": Ein spezielles Angebot, bei dem sich Teilnehmerinnen in die Rollen ihrer Vorbilder, Stars und Superheldinnen versetzten und gegenseitig fotografierten.
- Hexe - ein Kunstfilmprojekt zur Hexenverfolgung: partizipative Realisierung von Kurzfilmen
- Ferienprogramm: Kreativ-/DIY-Kurs



Ton & Technik:

- Aufnahmestudio des Jugendpodcast “SpeakUp”
- Ferienprogramm: Vom Beat bis zum Musikvideo
- Workshopangebote: Verband für Popkultur in Bayern e.V.
- Regelmäßige Nutzung der Musikräume von jungen Musiker:innen (einer ukrainischen Band und Jugendlichen aus anderen Sozialräumen)



Brettere:

- Monatliche Sessions unter Begleitung von Multiplikator:innen der „Brettereiatzen“
- Eltern-Kind-Session: Kinder bis 12 Jahre können sich hier gemeinsam mit ihren Eltern/Sorgeberechtigten auf Boards ausprobieren.
- FLINTA*-Session: bietet einen Schutzraum für alle Frauen, Lesben, intersexuelle, nicht-binäre, trans und agender Personen – also für all jene, die aufgrund ihrer Geschlechtsidentität patriarchal diskriminiert werden.
- Late-Night-Session: anstatt bis 22 Uhr, darf freitags einmal im Monat bis 24 Uhr geskated werden
- Ferienprogramm: Skate&Create
- BMX-Session in Kooperation mit ZRS Bamberg



Veranstaltungen / Aktionen

- 12 Konzerte: u.a. der Veranstaltungscrew „UpYours“ und „Unterste Brücke“
- 7 Theateraufführungen: Pipperlapupp, ArtEast, Wildwuchs
- 8 Vorträge/Lesung/Podiumsdiskussion: u.a. Ökologie gegen Rechts, Seebrücke, Bayernslam U20, Smashcomedy, Feministischen Bündnis
- 1 Sportveranstaltung: Skate-Contest
- 6 Veranstaltungen für Begegnung: Essen für Alle, Meeteinander (Sommerfest des Internationalen Bundes), Offener Spieleabend
- 2 Flohmärkte
- 16 Hausführungen: Mittel- und Integrationsklassen aus dem Stadtgebiet Bamberg

Ziele und Vorhaben für das Jahr 2025 - Blick auf den Umzug



Für das kommende Jahr stehen für das Jugendzentrum Bamberg bedeutende Veränderungen an, insbesondere im Hinblick auf den geplanten Umzug. Die folgende Übersicht zeigt die wichtigsten Meilensteine dieses Prozesses:

Januar – Mai:

- Fortführung der aktuellen Angebote am bisherigen Standort, um den Jugendlichen weiterhin kontinuierliche Freizeitmöglichkeiten zu bieten.
- Planung und Konzeptionierung der Interimslösung in der Benzstraße sowie des sanierten Jugendzentrums, um einen nahtlosen Übergang und eine bedarfsgerechte Gestaltung der neuen Räumlichkeiten zu gewährleisten.
- Fundraising für den erhöhten Ausstattungsbedarf in der Benzstraße

Juni – September

- Umzugsphase: Schrittweise Verlagerung des Betriebs in das Interimsgebäude in der Benzstraße.
- Anpassung der Angebotsstrukturen an die Gegebenheiten des neuen Standorts, um den Jugendlichen weiterhin vielfältige und attraktive Programme anbieten zu können.
- verstärkte Öffentlichkeitsarbeit für den Standort Benzstraße

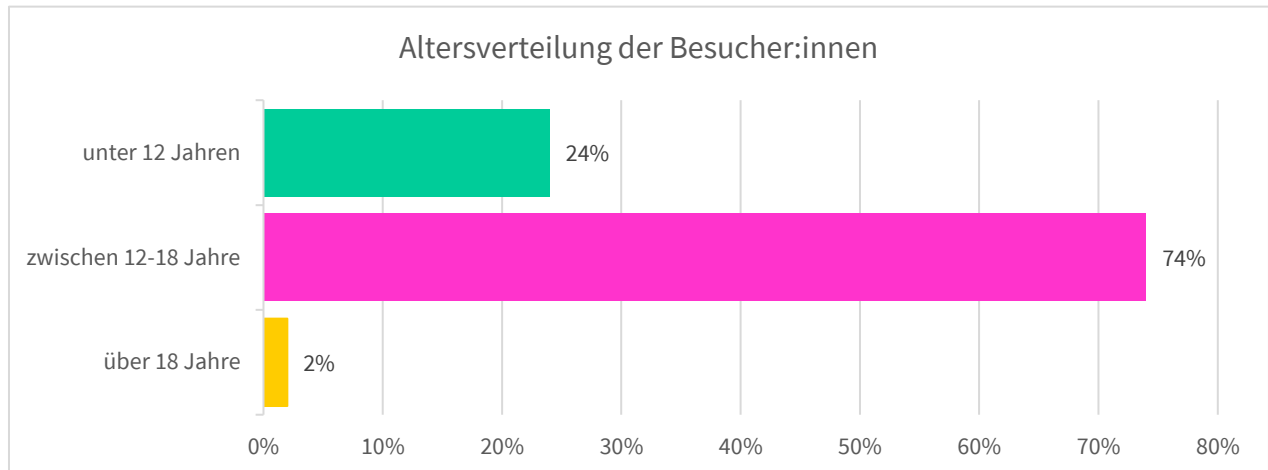
Ab Ende September:

- Eröffnung des Interims Objektes in der Benzstraße mit einem angepassten Programm, das den neuen räumlichen Möglichkeiten Rechnung trägt und den Bedürfnissen der Jugendlichen entspricht.
- Begleitung der Bauplanung bgl. der Sanierungsarbeiten

Diese strukturierte Vorgehensweise soll sicherstellen, dass der Umzug reibungslos verläuft und das Jugendzentrum Bamberg auch während der Übergangsphase ein zentraler Anlaufpunkt für die Jugendlichen bleibt.

Besucher:innenstruktur

Im Jahr 2024 besuchten insgesamt **1.098 Jugendliche und Kinder** den Treff, wobei der Anteil an männlichen Besucher:innen (69%) weiterhin überwog (757 Jungen / 341 Mädchen). Die Altersverteilung setzte sich bei einer Gesamtbesuchendenzahl von 1098 wie folgt zusammen:



Ein Generationswechsel zeichnete sich unter den Jugendlichen ab, da viele langjährige Besucher:innen aufgrund von Ausbildungsbeginn oder Schulwechsel den Treff seltener aufsuchten. Die durchschnittliche Besucherzahl pro Öffnungstag lag bei 12,2 Personen, wobei die stärksten Monate Januar, Februar, März, Oktober und November waren.

Angebotsstruktur

- Zwei Öffnungstage pro Woche ergänzt durch eine monatliche Samstagsaktion
- Graffiti-Workshop „Sprayeri“ mit konstanter Beteiligung
- Kids Treff ab 8 Jahren als Einstieg in die offene Jugendarbeit
- Nähe zur ERBA-Insel wurde aktiv genutzt für: Basketball, Slacklining, Entspannung in Hängematten
- Kochangebot wurde zu einem offenen Treff mit mehr Flexibilität umgestaltet
- Einführung eines quartalsweisen Girls*Treffs in Kooperation mit den anderen Jugendtreffs



Durchgeführte Ausflüge/Aktionen (eine Auswahl)

- Sport & Bewegung: Schlittschuhlaufen, MiniGolf, Fußball-schauen, Besuch in der Trampolinhalle, Tanzprojekt, Eselwande-rung
- Kreativität & Kultur: Sticker-Werkstatt, Besuch des Open-Air-Ki-nos, Besuch des Weihnachtsmarktes, Teilnahme an der Demo zum Frauentag, “Kochen mit dem 3.Bürgermeister”, DJ-Work-shop



Räumlichkeiten



Die Räumlichkeiten des Jugendtreffs wurden weiterhin aktiv genutzt und für verschiedene Angebote optimiert:

- Der Hofbereich wurde mit Hochbeeten bepflanzt und dient als Fläche für das regelmäßige Graffiti-Angebot.
- Der Bewegungsraum mit Boxequipment erfreute sich großer Beliebtheit und wurde intensiv genutzt.
- Die Küche, ausgestattet mit Tisch und Sofa, entwickelte sich zunehmend zu einem zentralen Treffpunkt für Ankommende und zur Förderung der Gemeinschaft.

Herausforderungen 2024

Das Team begegnete im vergangenen Jahr verschiedenen Herausforderungen, die den Arbeitsalltag prägten:

- Teambildung und Beziehungsaufbau: Die personellen Veränderungen erforderten eine Phase des Neuaufbaus und der Etablierung von Beziehungen zu den Jugendlichen.
- Raumnutzung und Rückzugsverhalten: Während viele Jugendliche den Treff als Rückzugsort nutzen, stellt die Verteilung der Besucher:innen auf zwei Stockwerke eine Herausforderung für den Überblick und die pädagogische Begleitung dar.
- Konsumverhalten: Der vermehrte Konsum von Vapes sowie gelegentlich Drogenkonsum waren Themen, die das Team beschäftigten und mit denen sensibel umgegangen werden musste.
- Gruppendynamik im Kidstreff: Rangeln und verbale Auseinandersetzungen wurden als Teil der Peer-Dynamik wahrgenommen, mussten jedoch moderiert werden, um Grenzen zu setzen und ein sicheres Umfeld zu gewährleisten.

Ziele und Vorhaben für das Jahr 2025

Für das kommende Jahr sind verschiedene Maßnahmen geplant, um den Jugendtreff weiterzuentwickeln und an die Bedürfnisse der Jugendlichen anzupassen:

- Erhöhte Präsenz im Stadtviertel, um den Kids- und Jugendtreff bekannter zu machen und neue Zielgruppen zu erreichen.
- Erneuerung des Schriftzugs an der Hausfassade (Beschilderung) als Teil des Graffiti-Projekts.
- Anpassung des Angebots an die Interessen der Besucher:innen, unter anderem durch weitere Ausstattung des Bewegungsraums und Einrichtung einer selbstständig zugänglichen Kreativecke.

Kooperationspartner:innen

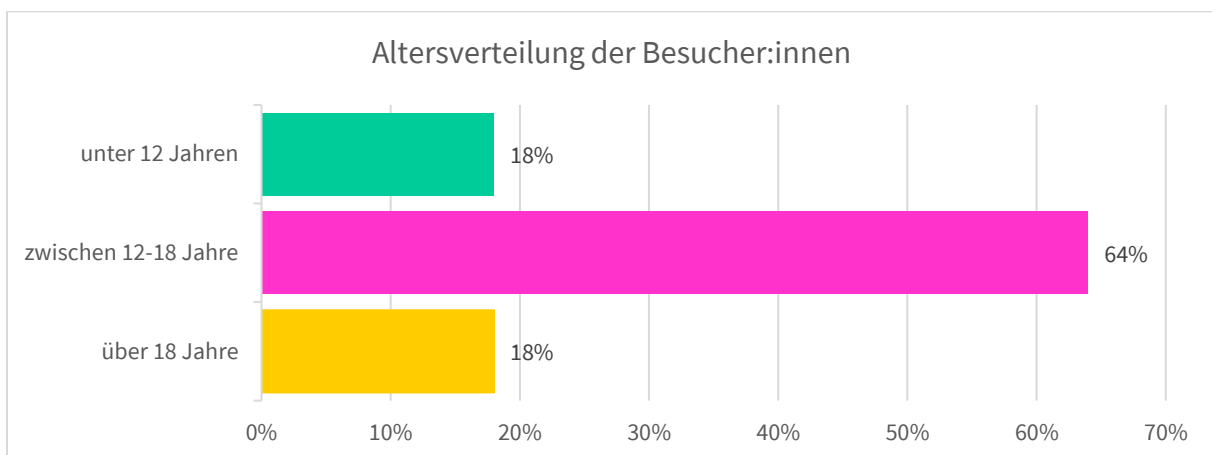
Bürgerverein Gaustadt e.V., Grund- und Mittelschule Gaustadt, Jugendsozialarbeiter:innen der Mittelschule und Grundschule Gaustadt, Projekt X (iSo Bamberg), Stadt Bamberg – Allgemeiner Sozialdienst, Städtische Musikschule, Alex Brehm (künstlerische Leitung Graffiti-Workshop)



Angebots- und Besucher:innenstruktur

In diesem Jahr verzeichnete der Jugendtreff Ost mit rund **4.600 Besucher:innen** einen deutlichen Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr (2023: 3.600). Dies entspricht einem Tagesdurchschnitt von etwa 27 Besucher:innen pro Öffnungstag. Verantwortlich für diesen Aufschwung waren unter anderem die stärkere Präsenz in den sozialen Medien, insbesondere auf Instagram, sowie die gezielte Anpassung von Angeboten, die sowohl neue als auch ehemalige Besucher:innen in den Treff zurückbrachten.

Besonders hervorzuheben ist die Kooperation mit dem Carithek-Projekt sowie die Zusammenarbeit mit den Deutschklassen der Erlörschule und der Wohnanlage Breitenau. Durch diese Kooperationen konnte der Zugang zu neuen Zielgruppen erleichtert werden. Das Verhältnis von männlich zu weiblich gelesenen Besucher:innen lag bei etwa 80 % zu 20 %.



Räumlichkeiten

Umgestaltung und Aufwertung der Innenräume:

- Die Playstation wurde aus dem Hauptbereich entfernt, um den Face-to-face-Kontakt und Gemeinschaft zu fördern.
- Neue Zonen für Brett- und Kartenspiele sowie die Einrichtung einer gemütlichen Sitzecke
- Der Nebenraum steht den Jugendlichen nun zur eigenständigen Nutzung zur Verfügung – etwa zum Entspannen oder kreativen Rückzug.
- Ein ehemaliger Lagerraum wurde zum öffentlich nutzbaren Zockerraum umgestaltet.



Veranstaltungen und Projekte

Insgesamt fanden in diesem Jahr 35 Veranstaltungen und Projekte im Sozialraum Ost statt – ein bunter Mix aus Sport, Kreativität und Medienarbeit:

- Bewegungsorientierte Angebote wie Trampolinhalle, Schlittschuhlaufen, Fußballturnier und Boxprojekte
- Monatlicher Jungs*Treff (z.B. Bowlen, Escape Room, DJ Workshop), der nach einer Pause im Herbst wieder anlief
- Regelmäßiger Mädels*Treff konnte außerhalb der sozialraumübergreifenden Angebote nicht realisiert werden – ein Ziel für 2025
- Kooperationen mit dem Löwenzahn und Stadtteilzentrum Starkenfeld zu Sommer- und Winterfesten

Größere Einzelprojekte waren unter anderem:

- Fotoprojekt mit den Deutschklassen der Erlörserschule
- Sport- und Kreativprojekt in der Breitenau zur Anbindung geflüchteter Jugendlicher
- Kurzfilmprojekt „Roots“ mit 15 Teilnehmenden verschiedener Altersgruppen und Lebensrealitäten – in Kooperation mit Olga Seehafer, Jakob Fischer und Johannes Kreuser. Der Film wurde bei den Open Air-Kinotagen und den Bamberger Kurzfilmtagen gezeigt.
- Einführung eines Punktesystems, mit dem Jugendliche durch kleine Dienste im Treff Punkte sammeln und gegen Snacks eintauschen konnten



Herausforderungen 2024

- Rückgang weiblicher Besucher:innen – u.a. bedingt durch unzureichende Beleuchtung auf dem Gelände
- Starker Anstieg des Konsums und Verkaufs von Vapes, auch unter 12-Jährigen
- Vermehrter SNUS-Konsum, teils schwer zu kontrollieren
- Vandalismus auf dem Gelände (beschädigte Rollläden, Graffiti)

- Hitze Problematik in und um den Container: Beschattung ist in Umsetzung, Trinkwasserbrunnen weiterhin ein Vorhaben Projekt

Ziele und Vorhaben für das Jahr 2025

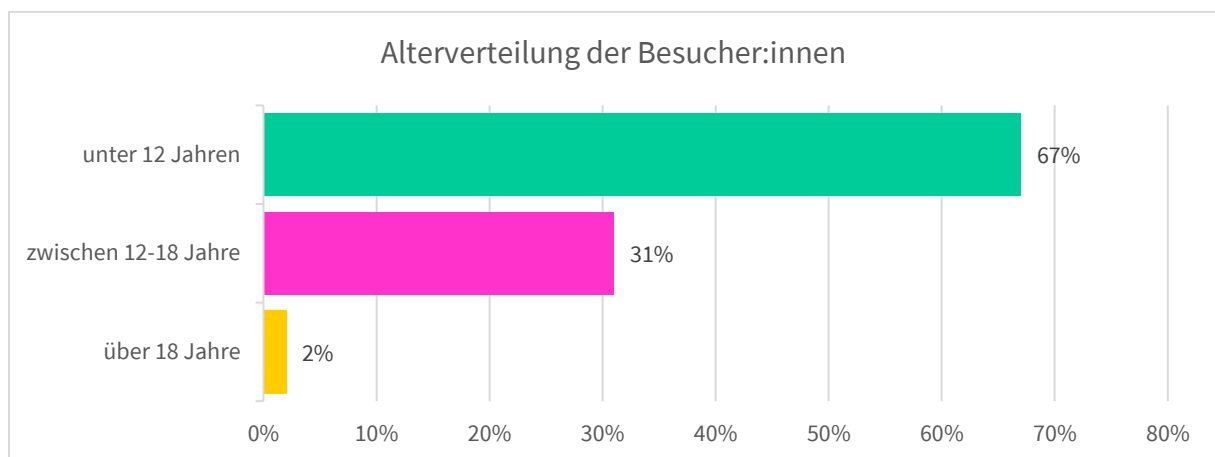
- Ausbau der Kooperationen mit Schulen im Stadtteil, um Sichtbarkeit und Bekanntheit des Treffs weiter zu steigern
- Gestaltung des Außengeländes: Begrünung, Trinkwasserbrunnen, zusätzliche Fahrradständer und verbesserte Beleuchtung zur Erhöhung des Sicherheitsgefühls
- Stärkung weiblicher Beteiligung, u.a. durch geschützte Räume und gezielte Angebote
- Regelmäßiger Mädels*Treff
- Förderung sozialer Kompetenzen durch Mitverantwortung im Treff (z. B. Punktesystem)
- Unterstützung älterer Jugendlicher beim Übergang in Ausbildung und Beruf – über die Hälfte der Jugendlichen befinden sich aktuell im letzten Schuljahr
- Sensibilisierung und Aufklärung zum Umgang mit Nikotin Produkten wie Vapes und Snus: geplanter Aufbau niedrigschwelliger Gesprächsformate

Kooperationspartner:innen

Angebots- und Besucher:innenstruktur

Der Jugendtreff Südwest konnte auch im Jahr 2024 sein Angebot für Kinder und Jugendliche weiter etablieren. Die Öffnungstage blieben konstant bei zwei Tagen pro Woche für Besucher:innen ab 8 Jahren, ergänzt durch eine monatliche Samstagsaktion, die zusätzliche Freizeitmöglichkeiten bot.

Im Jahr 2024 besuchten insgesamt **831 Kinder und Jugendliche** den Treff. Die Altersstruktur zeigt einen klaren Schwerpunkt auf jüngere Besucher:innen:



Die Geschlechterverteilung war mit 55% männlich und 45% weiblich relativ ausgeglichen. Die durchschnittliche Besucherzahl pro Öffnungstag lag bei 10 Personen, wobei die meistbesuchten Monate Juni, Juli, Oktober und Dezember waren.

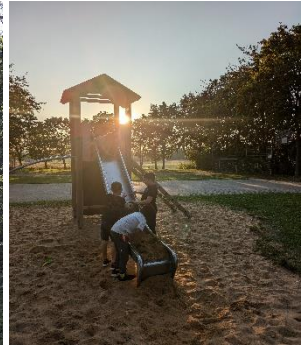
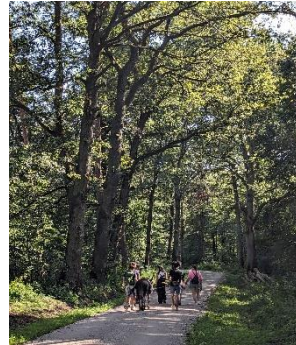
Das Theaterprojekt „Mein Raum“ wurde zunächst fortgeführt, musste jedoch aufgrund fehlender Verbindlichkeit und nachlassendem Interesse eingestellt werden. Ein besonderes neues Angebot ab September war die Einführung eines wöchentlichen *BoysTreffs* und eines *GirlsTreffs*, die jeweils eine Stunde Raum für geschützten Austausch und gemeinsame Aktivitäten boten. Ergänzend dazu wurde ein quartalsweise übergreifender *Girls*Treff* mit den anderen Jugendtreffs ins Leben gerufen.



Durchgeführte Ausflüge und Freizeitangebote (eine Auswahl)

Auch im Jahr 2024 wurde den Jugendlichen durch vielfältige Freizeitaktivitäten, Kreativangebote und besondere Aktionen eine breite Auswahl an Erlebnissen und Beteiligungsmöglichkeiten geboten:

- Sportliche Aktivitäten: Schlittschuhlaufen, Bouldern, Fußballschauen, Besuch in der Trampolinhalle, Nutzung des nahegelegenen Abenteuerspielplatzes
- Kulturelle und kreative Angebote: Teilnahme an der Demo zum Frauentag, Tanzprojekt zur Förderung von Bewegung und Ausdruck, DJ-Workshop, bei dem Jugendliche die Grundlagen des Mixens und Auflegens erlernten, Open-Air-Kino als gemeinschaftliches Freiluft-Event, Wöchentliches Kreativangebot, monatliches Kochangebot
- Natur- und Freizeitaktivitäten: MiniGolf-Ausflug, Eselwanderung, Grill- und Picknick-Aktionen, Weihnachtsmarktbesuch
- Experimentierlabor, wo Kinder und Jugendliche spielerisch naturwissenschaftliche Phänomene entdecken konnten



Räumlichkeiten

Die Räume des Jugendtreffs befinden sich weiterhin im frei-Raum (Stadtteilbüro) der Joseph-Stiftung, was wenig Gestaltungsmöglichkeiten ermöglicht. Dennoch konnten durch kleinere Anpassungen die Nutzbarkeit und Aufenthaltsqualität für die Zielgruppe verbessert werden:

- Ein neuer Teppich schuf eine zweite Aufenthaltszone, die besonders zum Chillen, Lego-Bauen und Turnen genutzt wurde.
- Ein kleiner mobiler Ofen erweiterte das Kochangebot und ermöglichte unter anderem das gemeinsame Plätzchenbacken.
- Die gepflasterte Freifläche vor dem Treff wurde aktiv für Bewegung und Sport genutzt, darunter Fangen, Fußball und Federball.

Herausforderungen 2024

Auch im vergangenen Jahr gab es Herausforderungen, mit denen sich das Team auseinandersetzen musste:

- Eingeschränkte Gestaltungsmöglichkeiten durch die Raumsituation.
- Schwierigkeiten in der Ansprache älterer Jugendlicher, die den Treff bisher weniger nutzten.

Ziele und Vorhaben für das Jahr 2025

- Erkundung alternativer Räumlichkeiten im Stadtteil zur langfristigen Verbesserung der Angebotsmöglichkeiten.
- Beteiligung an einem Pflanzprojekt mit Hochbeeten zur ökologischen Stadtteilgestaltung.
- Erhöhung der Sichtbarkeit im Stadtteil, um den Treff auch für ältere Jugendliche attraktiver zu machen.

Kooperationspartner:innen

Bürgerverein Südwest, Stadtteilbüro Südwest, Fahrrad-Schuppen Südwest, St. Urban, Spielmobil (Stadtjugendring Bamberg), Rewe Rudel



FAZIT & AUSBLICK

Das Jahr 2024 war für die Offene und Aufsuchende Jugendarbeit in Bamberg von neuen Impulsen geprägt. Während sich bewährte Strukturen weiter etablierten, setzte insbesondere die erstmals durchgeführte Jugendkonferenz ein starkes Zeichen für jugendliche Beteiligung und Mitgestaltung. Das neue Format fand große Resonanz und zeigt, wie wichtig Räume sind, in denen junge Menschen ihre Anliegen formulieren und einbringen können. Parallel dazu brachte der geplante Umzug des Jugendzentrums am Margaretendamm eine Dynamik mit sich, die weit über organisatorische Fragen hinausreicht.

In den letzten Jahren hat sich das Jugendzentrum am Margaretendamm zu einem Ort entwickelt, an dem Beteiligung, Vielfalt und Selbstwirksamkeit gelebte Realität sind. Über 10.000 Besuche im Jahr 2024 und ein deutlich gestiegener Anteil weiblicher Besucher:innen zeigen: Hier ist mehr entstanden als ein Raumangebot – ein sozialer Ort, der Orientierung, Bindung und individuelle Unterstützung bietet. In enger Zusammenarbeit mit jungen Menschen, Kooperationspartner:innen und der Stadtgesellschaft ist ein Zentrum kreativer, offener und inklusiver Jugendkultur gewachsen.

Mit dem Umzug in die Benzstraße stehen wir nun vor der Herausforderung, dieses gewachsene Vertrauen und diese Qualität nicht nur zu sichern, sondern weiterzuentwickeln. Der neue Interimsstandort muss in kurzer Zeit als „Zuhause“ angenommen werden – insbesondere von Jugendlichen, die im Jugendzentrum mehr finden als Freizeit: soziale Anbindung, Verlässlichkeit und Gestaltungsmöglichkeiten.

Zugleich beginnt ab 2025 eine neue Vertragsperiode, die mit veränderten Rahmenbedingungen und neuen Aufgaben verbunden ist. Der Umzug und die Sanierung des Jugendzentrums am Margaretendamm bringen nicht nur logistische Herausforderungen mit sich, sondern erfordern auch ein vorausschauendes Denken im Hinblick auf die zukünftige inhaltliche Ausrichtung. Schon jetzt richten wir daher den Blick auf die Zeit nach der Sanierung: Die neuen räumlichen Möglichkeiten am Margaretendamm eröffnen Perspektiven für ein erweitertes kulturpädagogisches Angebot – als ergänzende Säule zur bestehenden offenen Jugendarbeit. Dieser Entwicklungsschritt sollte frühzeitig in Konzept und Ressourcenausstattung mitgedacht werden, um das volle Potenzial des erneuerten Hauses auszuschöpfen.

Der Ortswechsel im Jahr 2025 in die Benzstraße (Interimsgebäude für das JUZ) bietet dabei auch im Hier und Jetzt Chancen: Räume können neu gedacht, Strukturen flexibler gestaltet und junge Menschen von Anfang an in die Gestaltung einbezogen werden. Unser Anspruch ist klar: Die Interimsphase wird kein Rückschritt, sondern ein Experimentierraum für neue Formen der offenen Jugendarbeit. Dafür braucht es Engagement, pragmatische Lösungen – und die Unterstützung durch Politik, Verwaltung und Förderer.